

Medienbildungskonzept

der



und der



2. vollständig neu bearbeitete Fassung

(Entwurfassung)

Inhaltsverzeichnis:

1. Kurzvorstellung der Schulen
2. Präambel – Zielsetzung und Grundlagen unseres Medienbildungskonzepts
3. Digitale Medien im täglichen Unterricht – Einsatz durch die Lehrkräfte
4. Digitale Bildung der Schülerinnen und Schüler an der RBG und HS
5. Kompetenzraster Medien der RBG und HS Burgdorf
6. Zusammenarbeit mit der Elternschaft
7. Lehrerfortbildungen
8. Bestandsaufnahme und Bedarfsplanung
9. Schlusswort

1. Kurzvorstellung der Schulen

Adresse

Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule und
Hauptschule Burgdorf
Vor dem Celler Tor 91
31303 Burgdorf

Telefon: 05136/9723031

Mail: verwaltung@rbg-burgdorf.de

Schulleitung: Saskia van Waveren-Matschke

Stellvertr. Schulleitung: Bernhard Rheinländer

Digitalisierungsbeauftragte: Antje Koopmann

Die RBG Burgdorf ist eine Integrierte Gesamtschule im Aufbau. Zurzeit gibt es die Jahrgänge 5-9. Diese sind 5- bis 7-zügig bei einer Klassenstärke zwischen 25-30 Schülerinnen und Schülern (SuS). Die Schule arbeitet inklusiv und nimmt SuS verschiedener Förderbedarfe auf. Dementsprechend sind alle allgemeinbildenden Abschlüsse an der Gesamtschule möglich. Die Sekundarstufe II ist bereits genehmigt und befindet sich in der Planungsphase.

Der Hauptstandort der RBG befindet sich Vor dem Celler Tor 91 und wird ergänzt durch den Nebenstandort in der ehemaligen Prinzhornschule (Förderschule) Im langen Mühlenfeld.

Die HS Burgdorf teilt sich den Schulstandort mit der RBG in deren Haupträumlichkeiten. Zurzeit gibt es noch den 10. Jahrgang der Hauptschule mit zwei Abschlussklassen. Bei der Hauptschule handelt es sich um eine auslaufende Schulform, die bereits in das Gesamtschulkonzept der RBG integriert wurde. Alle Mediengeräte und Räume des Hauptgebäudes werden von beiden Schulen gemeinsam genutzt. Aus diesem Grunde haben wir uns für ein gemeinsames Medienbildungskonzept entschieden.

Auch das Kollegium wächst stetig an. Zurzeit gibt es insgesamt ca. 80 Lehrkräfte an HS und RBG. Ergänzt werden diese durch pädagogische Mitarbeiter, zwei Förderschullehrkräfte, zwei Schulsozialarbeiterinnen, drei Sekretärinnen und drei Hausmeistern. Zurzeit gibt es

keinen Schulassistenten oder EDV-Administrator an beiden Schulen. Die Aufgaben werden durch verschiedene Lehrkräfte wahrgenommen.

Schulträger ist die Stadt Burgdorf. Gemeinsam mit dem Schulträger ist bereits der Bau eines neuen Schulstandortes in Planung, welcher den Anforderungen der Integrierten Gesamtschule mit Oberstufe in einem modernen Lernumfeld gerecht werden soll. Das Medienbildungskonzept ist hierfür eine wichtige Grundvoraussetzung.

2. Präambel – Zielsetzung und Grundlagen unseres Medienbildungskonzepts

„Das Medienbildungskonzept als ein Instrument der Schulentwicklung leistet durch eine Systematisierung des Erwerbs von Medienkompetenz einen Beitrag dazu, dass alle Schülerinnen und Schüler einer Schule mit den gleichen Kenntnissen und Voraussetzungen verlassen.“ So steht es im Abschlussbericht des NLQ zur Schulinspektion (2006-2012) und wird bereits im Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule vom NLQ zitiert. Dieser Orientierungsrahmen des NLQ bildet eine wichtige Basis zur Erarbeitung unseres Medienbildungskonzeptes. So einfach und klar die Aufgabe im Zitat klingt, so schwierig ist deren Umsetzung in Zeiten zunehmender und sich immer schneller verändernder Digitalisierung aller Lebensbereiche. Unsere Zielsetzung ist es, allen SuS einen soliden Grundstein im Umgang mit allen Medien zu vermitteln (klassisch und digital). Der Fokus des Medienbildungskonzepts liegt jedoch auf den digitalen Medien. Wir wollen unsere SuS auf das Leben in der digitalisierten Welt vorbereiten und sie beim Umgang mit modernen Medien unterstützen, sei es für die kommende Berufsqualifizierung, den Alltag oder ihre digitale Mündigkeit als demokratische Bürgerinnen und Bürger. Dabei versuchen wir, mit dem zunehmenden Fortschritt mitzuhalten und den SuS zugleich einen kritischen Blick auf den eigenen Medienkonsum zu ermöglichen. Um dies zu gewährleisten, müssen pädagogisch/didaktische, technische und organisatorische Aspekte in unserem Konzept berücksichtigt werden.

Was heißt das konkret? Unsere Aufgabe als Schule besteht darin, die SuS fächerübergreifend in ihrer Medienkompetenz zu fördern und unsere Lehr- und Lernkonzepte entsprechend zu erweitern und anzupassen. Was genau bedeutet es für die Lehr- und Lernumgebungen unserer Schulen, die SuS auf das Leben in einer digitalisierten Welt vorzubereiten? Hierzu gibt uns das Strategiepapier der Kultusministerkonferenz, „Bildung in der digitalen Welt“, detailliert Auskunft. So heißt es: „Die sinnvolle Einbindung

digitaler Lernumgebungen erfordert eine neue Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse. Dadurch verändern sich das Lehren und Lernen, aber auch die Spannweite der Gestaltungsmöglichkeiten im Unterricht. Durch die Digitalisierung entwickelt sich eine neue Kulturtechnik – der kompetente Umgang mit digitalen Medien –, die ihrerseits die traditionellen Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen ergänzt und verändert.“

Das Strategiepapier der KMK bildet, neben dem Orientierungsrahmen des NLQ, die zweite Grundlage unseres Medienbildungskonzeptes. Dort werden sechs Kompetenzbereiche benannt, die die „Kompetenzen in der digitalen Welt“ umfassen:

1. *Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren*
2. *Kommunizieren und Kooperieren*
3. *Produzieren und Präsentieren*
4. *Schützen und sicher Agieren*
5. *Problemlösen und Handeln*
6. *Analysieren und Reflektieren*

(Vgl. Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016 in der Fassung vom 07.12.2017, S. 10-20)

Diese sechs Kompetenzbereich der Medienbildung dienen uns selbst als Orientierungsrahmen bei der Realisierung des Medienkonzeptes sowohl im Fachunterricht als auch außerhalb oder fächerübergreifend. Um diese Umzusetzen wollen wir die technischen Voraussetzungen schaffen, die Lehrkräfte fortlaufend im Umgang mit modernen Medien schulen, streben die Zusammenarbeit mit der Elternschaft an und werden unser Medienkonzept stetig weiterentwickeln.

3. Digitale Medien im täglichen Unterricht – Einsatz durch die Lehrkräfte

So wie digitale Medien in unserer Gesellschaft in allen Bereichen zum Alltag gehören, können wir uns auch als Schule diesem Wandel nicht entziehen. Jetzt und zukünftig werden unsere Schülerinnen und Schüler im privaten und beruflichen Alltag mit digitalen Medien leben und arbeiten. Dementsprechend werden digitale Medien zunehmend didaktisch und pädagogisch sinnvoll in unserem Unterricht eingesetzt. Dabei wurde die klassische Kreidetafel durch ActiveBoards und Displays bereits weitestgehend ergänzt oder abgelöst. Durch das ActiveBoard oder die modernen Displays mit Rechner und entsprechender Software ist ein Einsatz von digitalen Medien im Unterricht möglich. Die

Einbindung von digitalen Medien in der Alltags- und Arbeitswelt des Klassenzimmers zeigt den Schülerinnen und Schülern die Relevanz des Erlernens entsprechender Kompetenzen. Der unmittelbare und sofortige Zugriff auf Daten und Informationen bietet zum einen die Möglichkeit digital vorbereitete Unterrichtsmaterialien zu verwenden, zum anderen flexibel auf aktuelle Informationen im Internet zugreifen zu können. Die Verwendung von tagesaktuellen Daten, Grafiken und Bildern oder auch Videos ermöglicht einen einfachen Zugang zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, einen orientierenden Überblick über unsere Welt und eine Auseinandersetzung mit den vorherrschenden Medien. Zusätzlich bieten unzählige selbstgedrehte oder vorproduzierte Erklärvideos im Internet die Möglichkeit, inhaltliche Themen auch aus Schülersicht darzustellen, sich damit auseinanderzusetzen und entsprechend zu bewerten. Vor allem in den MINT-Fächern bieten Animationen und digitale Schulbuchassistenten die intuitive Erfassung von Unterrichtsinhalten. Eine digitale Sicherung der im Unterricht erarbeiteten Inhalte am Rechner ermöglicht es, auf diese Inhalte jederzeit und überall, vor allem in der folgenden Unterrichtsstunde, zugreifen zu können. Ein Anknüpfen an den Unterrichtsinhalt der letzten Stunde ist somit schnell und einfach möglich. Die Anbindung der persönlichen Arbeitsgeräte von Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern (BYOD) an die Medieneinheit im Klassenraum bietet zusätzliche pädagogische Möglichkeiten. Die erarbeiteten Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler können somit direkt besprochen werden. Die Nutzung der digitalen Medien durch die Schülerinnen und Schüler wird damit gefördert und unterstützt. Deshalb ist eine Ausstattung mit entsprechendem Equipment in jedem Klassenraum Grundvoraussetzung für eine aktuelle und zukunftsorientierte Unterrichtsgestaltung. Eine interaktive Darstellung von Vorgängen oder Veränderungen ist mit Hilfe bestimmter Software einfach und schnell auch von den Schülerinnen und Schülern durchführbar. Die Vorführung der Nutzung von Arbeitshilfsmitteln (Geodreieck, GTR, Experiment) ist für alle Schülerinnen und Schüler besser zu beobachten. Digitale Schulbuchassistenten bieten darauf ausgerichtete, didaktische Materialien zum besseren Verständnis. Die umfangreichen Funktionalitäten der aktiven Tafeln (z.B. Abdecken von Ergebnissen, Zusammensetzung von Körpern, farbige Gestaltung von Zusammenfassungen usw.) ermöglichen eine neue Gestaltung des Unterrichtes. Eine Nutzung der aktiven Tafeln durch die Schülerinnen und Schüler wird ausdrücklich

gewünscht und gefördert. Eine Verbesserung des Lernprozesses durch kooperative Lernformen kann durch die Ergänzung mit digitalen Medien erfolgen.

Der Austausch von Lehr- und Lernmaterialien innerhalb der Fachbereiche und unter den Lehrkräften wird durch die gesicherten Server von IServ sowohl für Lehrkräfte als auch für die SuS gewährleistet. Mit IServ steht den Lehrkräften zudem ein umfangreiches Tool zur Kommunikation im schulischen Umfeld zur Verfügung. Terminplanungen, Umfragetools, gemeinsame Datensammlungen und gesicherte und DSGVO konforme Chatumgebungen sind nur einige Vorteile von IServ.

Unterstützt wird die Arbeitsumgebung unserer Lehrkräfte durch die Software Untis. Hier können Lehrkräfte und SuS ihre Stundenpläne einsehen und erhalten kurzfristige Änderungen des Stundenplans digital und aktuell. Die Einführung eines digitalen Klassenbuches zur Erleichterung der organisatorischen Arbeitsumgebung der Lehrkräfte ist über diese Software ebenfalls angedacht und soll getestet werden.

4. Digitale Bildung der Schülerinnen und Schüler an der RBG und HS

Den SuS bieten zurzeit Klassensätze mit digitalen Endgeräten (Notebooks oder iPads) unter anderem die Möglichkeit, Recherchearbeiten durchzuführen, Präsentationen zu erstellen oder Lernsoftware gezielt zu nutzen. Dadurch können leistungsdifferenzierte und/oder arbeitsteilige Aufgaben vielfältiger gestaltet werden. Ein selbstsicherer und bewusster Umgang mit diesen mobilen Einheiten ermöglicht ebenfalls den Ausbau und die Sicherung der digitalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Auch die Einbindung der Handynutzung ermöglicht eine Integration der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern in den Unterricht. Im Unterricht erworbene Kompetenzen mit dem Handy können die Schülerinnen und Schüler auch außerhalb des Unterrichtes nutzen. Zielvorgabe durch KMK und NLQ für den zukünftigen Umgang mit digitalen Medien seitens der SuS ist eine BYOD- oder GYOD-Lösung.

Mobile Endgeräte können jedoch eine professionelle Medienbildung, gerade in Vorbereitung auf digitalisierte Arbeitswelt, nicht vollständig ersetzen. Um den Umgang mit den gängigen Office-Programmen zu erlernen und grundlegende Programmierkenntnisse zu erlangen, sind PC-Räume in Klassenstärke erforderlich und kommen bei uns zum Einsatz.

Nach der Einschulung der SuS auf unsere Schule, ist es dringend erforderlich möglichst zeitnah eine schnelle und breite Basis des digitalen Grundwissens der SuS zu erreichen. Dies soll durch den Erwerb eines Computerführerscheins in Jahrgang 5 und 6 geschehen. Mit dem Computerführerschein sollen grundlegende Kompetenzen im Umgang mit unseren Lernumgebungen (IServ und Untis) sowie den gängigen Office-Programmen (Microsoft Word, Excel und Powerpoint) erworben werden. Die SuS sollen befähigt werden, die Informations- und Kommunikationsstruktur der Schule zu nutzen, indem sie zum Beispiel adressatengerechte E-Mails schreiben und den Umgang mit der App WebUntis erlernen. Zudem sollen die grundlegenden Voraussetzungen für die Recherche und zum Umgang mit Informationen im Internet für alle Fächer geschaffen werden und ein Sicherheitsbewusstsein für den Umgang mit eigenen und fremde Daten im Internet geschaffen werden. Dies ist essentiell, um ein sicheres und effektives Arbeiten im Fachunterricht der einzelnen Fächer zu ermöglichen.

Im Fachunterricht aller Fächer können die erworbenen Grundkompetenzen aus dem PC-Führerschein vertieft und erweitert werden. Dies geschieht beispielsweise in der Einheit Medienbildung in AWT, bei der Recherche im GL-Unterricht oder beim Schreiben im Deutschunterricht. Die Anbahnung und der Ausbau weiterer Kompetenzen findet auch über den Unterricht in den WPK der RBG und der HS Burgdorf statt. Hier seien der WPK Steuern und Regeln, der WPK journalistisches Schreiben und der WPK Medien genannt. Geplant ist zudem ein WPK Lego Mindstorms für die Jahrgänge 9 und 10.

5. Kompetenzraster Medien der RBG und HS Burgdorf

| Jahrgang | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|--------------------------------------|-----------------------------|----------------------|-----|---|----|
| Bedienung | | | | | | |
| <u>Grundlagen</u> | | | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können sich im Netzwerk anmelden. | Computerführerschein | Computerführerschein | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können sich ein sicheres Passwort setzen. | Computerführerschein Surfschein | Computerführerschein | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können im Netzwerk den Stundenplan lesen. | Computerführerschein, Stammgruppe | | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler sind sicher in der Hardwarenutzung. | Computerführerschein | Computerführerschein | Computerführerschein | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können Dateien sinnvoll organisiert speichern. | Computerführerschein | Computerführerschein AWT | AWT | AWT | | |

| Jahrgang | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|--|-------------------------------|----------------------|------------|---------------------|------------------------|------------------------|
| <u>Büroanwendungen</u> | | | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können mit einem Textverarbeitungsprogramm umgehen (schreiben, überarbeiten, formatieren, Bildobjekte einfügen). | Computerführerschein, Deutsch | Computerführerschein | Deutsch | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler vertiefen den Umgang mit dem Textverarbeitungsprogramm (Tabellen erstellen, einfügen, bearbeiten und formatieren). | | Computerführerschein | Englisch | Naturwissenschaften | AWT Berufsorientierung | AWT Berufsorientierung |
| Die Schülerinnen und Schüler können mit einer Tabellenkalkulation umgehen (schreiben, formatieren, einfache Berechnungen mit Formeln und Zellbezug). | | Computerführerschein | Mathematik | AWT | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können eine digitale Präsentation erstellen. | | AWT | AWT | | Kunst | |

| Jahrgang | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|------------------------------------|----------------------|---------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| <u>Digitale Teilhabe</u> | | | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können digital Kurse wählen. | Computerführerschein | AG-Wahl für 6, 7 | AG-Wahl für 8 und Verantwortung | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können an Umfragen teilnehmen. | Stammgruppe | Stammgruppe | | | Geselle | |
| Die Schülerinnen und Schüler können Online-Angebote zur Berufsfindung und Berufswahl bedienen/nutzen. | | | | AWT BO Wirtschaft | AWT BO Wirtschaft | AWT BO Wirtschaft |
| <u>Datenschutz / -sicherheit</u> | | | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Passwörter nicht weitergegeben werden. | Computerführerschein Surfschein | Computerführerschein | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler kennen den Unterschied zwischen Gruppenordnern und persönlichen Dateien. | | Computerführerschein | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler kennen Backups und Sicherheitskopie sowie deren Bedeutung. | | Computerführerschein | AWT | AWT | AWT | |

| Jahrgang | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|--|---|-----------------------------|-------------|---------------------|----------|-----------|
| <u>Kommunikation und Suchmaschine</u> | | | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können E-Mails lesen und schreiben. | Computerführerschein | Stammgruppe AWT | AWT | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können Suchmaschinen verwenden. | Computerführerschein (Kindersuchmaschinen) Surfschein | AWT Computerführerschein | AWT | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können Onlinequellen korrekt angeben. Sie kennen die Richtlinien des Urheberrechts. | Surfschein | | Methodentag | Naturwissenschaften | Geselle | |
| <u>Bildbearbeitung</u> | | | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler verwenden eigene und externe Bilder in Texten/Präsentationen. | Computerführerschein | | Deutsch | | Kunst | |
| Die Schülerinnen und Schüler erstellen, bearbeiten und verändern Bilder. | Kunst | | Kunst | | | |

| Jahrgang | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|--|--|--|--|--|---|-------|
| <u>Videobearbeitung</u> | | | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler erstellen Videos. | | | Geselle | | | Kunst |
| Die Schülerinnen und Schüler kennen unterschiedliche Videoformate und wandeln diese um. | | | | | | Kunst |
| Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit Videoschnittprogrammen. | | | | | | Kunst |
| <u>Tonbearbeitung</u> | | | | | | |
| Schülerinnen und Schüler erstellen und/oder speichern eigene Tonerarbeitungen, Dialoge. | | | Geselle | Fremdsprachen | | Musik |
| Analysieren, Reflektieren, Bewerten | | | | | | |
| <u>Kommunikation und Suchmaschinen</u> | | | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler kennen die Regeln und Umgangsformen in der digitalen Kommunikation und wenden sie an. | Computerführerschein, Surfschein | | | | | |
| Prävention von Cybermobbing. | Infoveranstaltung für Erziehungsberechtigte | Aktionstag Infoveranstaltung für Erziehungsberechtigte | Infoveranstaltung für Erziehungsberechtigte | Infoveranstaltung für Erziehungsberechtigte | | |

| | | | | | | |
|--|--|--|-----|--|--|--|
| Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden anonymisierte und persönliche Ergebnisse von Suchmaschinen. | | | AWT | | | |
|--|--|--|-----|--|--|--|

| Jahrgang | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|--|--------------------------------|---|-------------------------------|----------------------------------|--------------------------|----------------------------|
| Die Schülerinnen und Schüler beurteilen unterschiedliche Quellen. | | | Geselle, Methodentag | | | |
| <u>Bild- und Videobearbeitung</u> | | | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler kennen die Urheberrechte von digitalen Bildern und wenden sie an. | Surfschein, | AWT | Kunst; | Stammgruppen -Stunden | Stammgruppen -Stunden | |
| Die Schülerinnen und Schüler kennen die Wirkung veränderter Bild- und Videodateien (Deepfake). | | Naturwissenschaften: Männer- und Frauenbild in Medien. | Kunst; Naturwissenschaften | Weno/ Religion | | Kunst; Naturwissenschaften |
| Die Schülerinnen und Schüler kennen Auswirkungen beim Veröffentlichungen von (eigenen) Bildern, Videos auf entsprechenden Plattformen (Instagram, Pinterest, Youtube). | Stammgruppe, Sozialtraining | AWT | AWT | Werte und Normen, Religion | | |

6. Zusammenarbeit mit der Elternschaft

Eine umfassende Medienbildung ist nur in der Zusammenarbeit mit unserer Elternschaft komplett. So werden regelmäßige Infoabende durch die Elternvertretung organisiert, die über die Gefahren und Möglichkeiten der Mediennutzung aufklären und zu denen externe Experten eingeladen werden. Zudem werden zusätzlich Aktionstage gegen Cybermobbing angeboten und das Mobbinginterventionsteam steht den Eltern und Erziehungsberechtigten auch in Fragen des Cybermobbing zur Seite.

Bei der Umsetzung einer GYOD-Lösung für unserer SuS sollen Finanzierungsmöglichkeiten und verschiedene Alternativen mit der Elternschaft zusammen besprochen und abgestimmt werden, damit allen SuS die Teilhabe am Unterricht über mobile Endgeräte ermöglicht werden kann.

7. Lehrerfortbildungen

Unsere Schulleitung begrüßt und unterstützt fächerspezifische Fortbildungen zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht aller Lehrkräfte in allen Fächern. Zurzeit finden regelmäßig interne IServ-Schulungen der Lehrkräfte statt und es werden Schulungen für den Einsatz der ActiveBoards und Displays im Unterricht durchgeführt. Speziell für den Technikunterricht an der HS und RBG wurden Schulungen zum Thema Microcontroller (Arduino) durchgeführt und sind Schulungen zum Einsatz von Lego Mindstorms in Planung. Zudem finden Fortbildungsmaßnahmen zur Implementierung des Informatikunterrichts in der Sekundarstufe I statt.

8. Bestandsaufnahme und Bedarfsplanung

RBG und HS Burgdorf verfügen derzeit über einen PC-Raum mit 30 Endgeräten, sowie 3 Leihätzen von Notebooks (je 12-15 Stück) und 3 Leihätzen von iPads (je 15 Stück) für den Unterricht aller Stammgruppen und Jahrgänge. Zudem stehen insgesamt 15 Dokumentenkameras für den Unterrichtseinsatz in allen Klassenräumen zur Verfügung. Allerdings gibt es derzeit keine einheitliche Inventarisierung und Ausleihsystem. Die Ausleihe wird durch das Kollegium selbst organisiert und die Wartung wird durch eine externe Firma übernommen. Das ist sowohl zeit- als auch kostenintensiv und für alle

Beteiligten wenig effizient. Ein Schulassistent, der die Ausleihe und Wartung betreut und ein professionelles Inventarisierungsprogramm mit Ausleihfunktion sollen hier Abhilfe schaffen.

Ein Großteil der Klassenräume ist bereits mit einem ActiveBoard oder einem Display ausgestattet. Dies gilt jedoch nicht für die Technikräume für den AWT-Unterricht und teilweise nicht für die Fachräume des NW-Unterrichts. Zudem gibt es an beiden Schulen ungefähr 5 verschiedene Generationen an ActiveBoards und Displays. Die Reduzierung auf zwei Generationen an Geräten halten wir für absolut notwendig, um den Fortbildungsaufwand für die Lehrkräfte und den Pflegeaufwand für die Geräte so effizient wie möglich zu gestalten.

WLAN und LAN-Anschlüsse gibt es nicht in jedem Klassenraum, die Netzwerke sind zum Teil veraltet und die Serverstruktur muss dringend erneuert werden. Nur so kann eine Ausfallsicherheit gewährleistet werden, die eine solide Unterrichtsplanung mit digitalen Medien möglich macht. Zu oft scheitert der Einsatz moderner Medien noch an der schlechten Netzwerk-Infrastruktur der Schule. Es müssen dringend mehr Access-Points geschaffen werden und die Leitungen überprüft und ggf. ausgetauscht werden.

Den Lehrkräften stehen in beiden Lehrerzimmern und in einem Kopierraum zurzeit insgesamt nur 3 Arbeits-PC zur Verfügung. Ein effizientes Arbeiten mit BYOD-Lösungen der Lehrkräfte ist oft durch den Ausfall des WLAN nicht möglich. Hier müssen mehr Lehrerarbeitsplätze geschaffen werden und es muss für mehr Ausfallsicherheit des Netzwerkes gesorgt werden. Zudem muss diskutiert werden, ob im Zuge der Einführung eines digitalen Klassenbuchs für jede Stammgruppe oder Lehrkraft entsprechende digitale Endgeräte zur Verfügung gestellt werden, um dies DSGVO konform zu realisieren.

Das Kompetenzraster der RBG und HS Burgdorf muss dringend überarbeitet werden und der aktuellen Unterrichtsstruktur und den neuen SAP der Fachbereiche angeglichen werden. Hierzu wollen wir uns an den Kompetenzbereichen der KMK orientieren und die fachspezifischen Anforderungen aus den SAP im Kompetenzraster neben den fächerübergreifenden Anforderungen berücksichtigen. Ein gutes, wenn auch sehr ausführliches Beispiel ist die Broschüre „Digitale Medien im Fachunterricht“ des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein.

9. Schlusswort

Dieses Medienbildungskonzept muss kontinuierlich fortentwickelt werden. Erweiterte technische Möglichkeiten, geänderte Anforderungen im Berufs- und Privatleben, Veränderungen der zu erwerbenden Kompetenzen in den Kerncurricula der Fächer oder neue pädagogische Konzepte beeinflussen die Art, wie Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen mit digitalen Medien arbeiten. Es bedarf daher regelmäßiger Evaluationen im Kollegium, unter Schülerinnen und Schülern und der aufmerksamen Beobachtung der Außenwelt, um dieses Konzept praktikabel und zielführend umsetzen zu können.

Stand: 16.02.2020